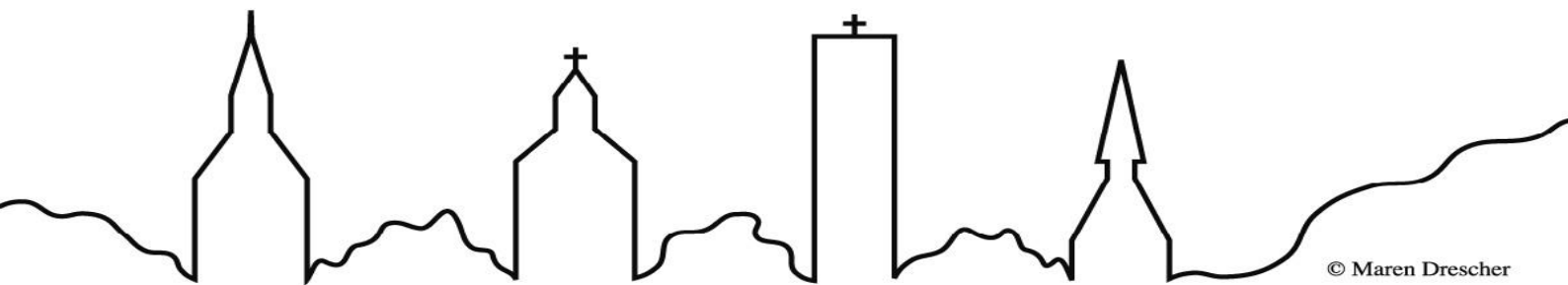
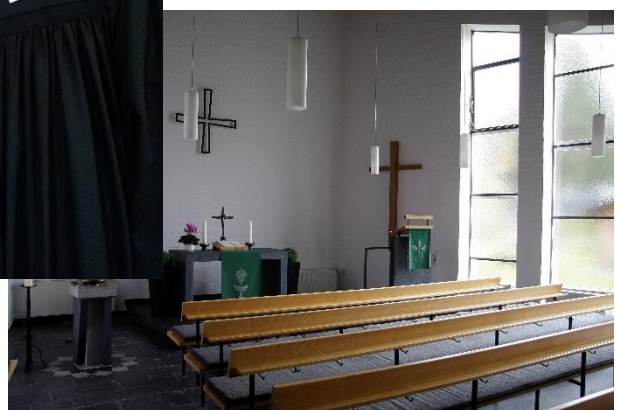
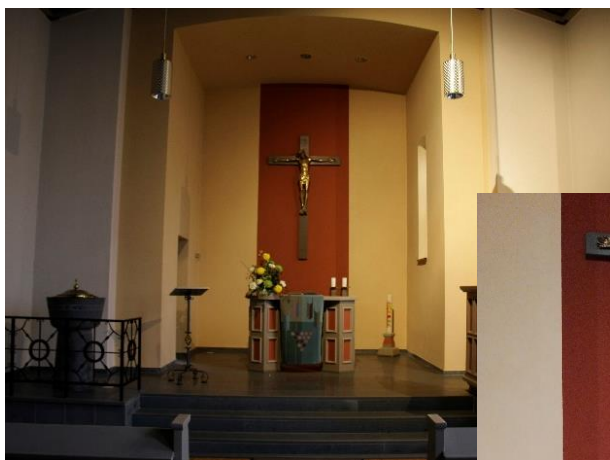


# Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



© Maren Drescher

**26.07.2020, Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis  
mit Pfr. Dietmar Schorstein**



# 26.07.2020, Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis

## Orgelvorspiel

**Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.**

Amen

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit  
euch allen und mit deinem Geist!**

## **Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst**

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der  
Heiligen und Gottes Hausgenossen“ (Eph. 2,19)

Mit dem Spruch der Woche aus dem Epheserbrief grüße ich Sie und Euch  
ganz herzlich am 7. Sonntag nach Trinitatis, dem Fest der Heiligen  
Dreifaltigkeit, hier aus der Kreuzkirche in Bestwig.

Was an die Gemeinde in Ephesus in der heutigen Türkei adressiert ist, das  
gilt auch für uns, für uns und alle, die ihre Hoffnung auf Jesus Christus  
setzen und auf sein Wort hören. Jeden Sonntag kommen Millionen von  
Menschen auf der Erde zusammen und sammeln sich unter Gottes Wort, um  
diesem Christus, ihrem Herrn, die Ehre zu geben. Sie beten, singen und  
danken ihrem Herrn, und, vor allem, sie hören auf sein Wort in vielen  
Sprachen.

Und die Christen sammeln sich am Tisch des Herrn beim Heiligen  
Abendmahl, das wir im Moment leider nicht feiern können, das heute aber  
dennoch besonders im Blickpunkt ist.

So unterschiedlich all die Christen sind, so sind sie doch unter dem Kreuz  
und unter dem Wort Christi eine Gemeinde. Die Christen in aller Welt  
versammeln sich zur großen Gemeinde Jesu Christi, vielfach in dieser Zeit  
auch virtuell. Wir dürfen uns als Glieder dieser großen Gemeinde  
verstehen, auch wenn wir uns als Christen manchmal vereinzelt und etwas



wie Exoten, wie Gäste und Fremdlinge vorkommen. Dennoch will auch mit uns Gott sein Reich, sein Haus bauen, in dem wir uns schon jetzt als seine Mitbewohner, seine "Hausgenossen" verstehen dürfen.

**Lied: Eg Nr. 630 (1+8+10)**

1. Dankt, dankt dem Herrn, jauchzt volle Chöre, denn er ist freundlich jederzeit; singt laut, dass seine Güte währe von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Jauchz, Israel, und bring ihm Ehre! Er zeigte dir es jederzeit; frohlock, dass seine Gnade währe von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Dies ist der schönste aller Tage, den Gott uns schenkt, weil er uns liebt, dass jeder nun der Furcht entsage, sich freue, weil Gott Freude gibt.

Schenk heut, Erbarmen, Heil und Segen, es ist dein Tag der Herrlichkeit! Gib, dass wir all erfahren mögen, wie hoch, Herr, deine Gnad erfreut.

10. Du bist mein Gott, dich will ich loben, erheben deine Majestät.

Dein Ruhm, mein Gott, werd hoch erhoben, der über alle Himmel geht.

Rühmt, rühmt den Herrn! Schaut, sein Erbarmen bestrahlet uns in trüber Zeit, und seine Gnade trägt uns Arme von Ewigkeit zu Ewigkeit..«

**Eingangsgebet:** *die Gemeinde erhebt sich*

Du, Gott, voll Güte und Erbarmen, lädst die Beladenen und Erschöpften ein. Zu dir können wir kommen. Vor dir müssen wir uns nicht verstellen und verstecken. Bei dir legen wir die Lasten, auch unsere Schuld, ab und holen Atem.

--- Stille---

Verhärtungen lösen sich in deiner Nähe, und Dunkles wird hell in deinem Licht. Wie gut, dass du uns nahe bist in deinem Wort und Sakrament!

Amen

**Psalm 107 (Eg 747.1-2)** *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken, und lobsingend deinem Namen, du Höchster!

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn,  
die er aus der Not erlöst hat,

die er aus den Ländern zusammengebracht hat  
von Osten und Westen, von Norden und Süden.

Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege,

und fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,  
die hungrig und durstig waren  
und deren Seele verschmachtetete,  
und dann zum Herrn riefen in ihrer Not,  
und er errettete sie aus ihren Ängsten  
und führte sie den richtigen Weg,  
dass sie kamen zur Stadt,  
in der sie wohnen konnten:  
die sollen dem Herrn danken für seine Güte  
und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,  
dass er sättigt die durstige Seele  
und die Hungrigen füllt mit Gutem.  
Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken, und lobsingen deinem Namen,  
du Höchster!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im  
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen

**Kyrie eleison!** Herr, erbarme Dich!  
**Christe eleison!** Christe, erbarme Dich!  
**Kyrie eleison!** Herr, erbarm Dich über uns!

**Ehre sei Gott in der Höhe**  
und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

### **Lobgesang: Eg Nr. 179 (2)**

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott  
Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine  
Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

### **Kollektengebet**

Gott, unser Vater,  
du machst uns durch deinen Sohn Jesus Christus zu deinen Hausgenossen.  
Hilf uns, dass wir in dein Haus einziehen, uns auf dich und dein Wort  
einlassen und nicht länger als kritische, beobachtende Fremdlinge  
außerhalb stehen, damit wir wahrhaft Gemeinde Jesu Christi in dieser  
Welt werden. Du lädst uns ein durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit

dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen *die Gemeinde setzt sich*

## **Schriftlesung**

**Der Herr sei mit euch**

und mit deinem Geist

Das Evangelium steht bei Johannes 6,1-15

Danach ging Jesus weg ans andre Ufer des Galiläischen Meeres, das auch See von Tiberias heißt. Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden. Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben? Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder auch nur ein wenig bekomme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele? Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren. Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er allein.

## **Halleluja!**

Halleluja, halleluja, halleluja!

## **Wochenlied: Eg Nr. 227 (1-2+4)**

1. Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben und für den Glauben, den du uns gegeben, dass wir in Jesus Christus dich erkennen und Vater nennen.

2. Jedes Geschöpf lebt von der Frucht der Erde; doch dass des Menschen Herz gesättigt werde, hast du vom Himmel Speise uns gegeben zum ewgen Leben.

4. Aus vielen Körnern ist ein Brot geworden: So führ auch uns, o Herr, aus allen Orten zu einer Kirche durch dein Wort zusammen in Jesu Namen.

### **Predigt über Hebräer 13,1-3**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn und Heiland Jesus Christus.

Amen

Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil auch ihr noch im Leibe lebt.

Liebe Schwestern und Brüder,  
eine Zeitlang hieß es in diesem verrückten Jahr: „Bleibt zuhause! Bleibt für euch!“ Da waren Besuche nicht angesagt. Nicht einmal Kinder und Enkelkinder sollten ihre Eltern und Großeltern besuchen. Familienfeiern fanden nicht statt. Nicht einmal Gottesdienste in den Kirchen. Corona forderte das. Abschotten war die Devise, im Kleinen und auch im Großen, wenn es um Kreise, Bundesländer und Staaten ging. Und bislang ist Deutschland ja auch ganz gut damit gefahren, und die Zahl der am Virus oder mit dem Virus Gestorbenen ist verhältnismäßig gering geblieben. Aber der Preis war und ist hoch, sowohl menschlich als auch wirtschaftlich. Zurzeit ist manches wieder möglich, was vor ein paar Wochen nicht ging. Und bei aller Vorsicht und mit den nötigen Schutzmaßnahmen können Menschen wieder näher zusammenkommen. Und da ist nun auch „Gastfreundschaft“ wieder eher möglich. Mit entsprechendem Abstand haben wir uns in den letzten Wochen getraut, mal wieder Nachbarn und Freunde „in kleinen Dosen“ auf unsere Terrasse einzuladen. Und das Zusammensein war richtig schön! Bei aller Kommunikation über technische Wege hatte uns dieses persönliche Zusammensein doch gefehlt. Unser Menschsein ist eben doch auf Gemeinschaft angelegt. Jesus sagt nicht umsonst: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Das gilt meiner Ansicht nach nicht nur für die Gemeinschaft von Mann und Frau.

Und die ersten Christen haben in Gemeinschaft gelebt, ja sich wirklich als Brüder und Schwestern verstanden. „Bleibt fest in der brüderlichen Liebe.“, ermutigt der Schreiber des Hebräerbriefes. Er ist ein Ermutiger in schwieriger Zeit. Wir müssen davon ausgehen, dass die Christen zur Zeit der Entstehung des Hebräerbriefes verfolgt wurden. Und wir müssen davon ausgehen, dass manche Christen überlegt haben, ob sie diese Verfolgung weiter durchhalten können oder sich doch besser von Christus abwenden und sich anpassen sollten. In diese Situation hinein sagt der Hebräerbrief: „Bleibt fest! Lasst euch nicht unterkriegen! Und denkt aneinander, tragt die Last der anderen und ihre Bedrängnis mit!“

Der Hebräerbrief fordert über weite Strecken zum Erinnern auf: „Seht die Menschen der Bibel an, wie sie geglaubt haben und zu Gott gestanden! Und wie Gott ihnen begegnet ist und sein Volk Israel immer wieder aus dem Schlamassel gezogen hat.“ Die Bibel, die Heilige Schrift, auf die im sogenannten Neuen Testament Bezug genommen wird, ist immer das sogenannte Alte Testament, die hebräische Bibel.

Auf eine Begebenheit in ihr nimmt auch der zweite Vers unseres Textes Bezug: Im achten Kapitel des 1. Buches Mose wird ja von den drei Männern berichtet, die Abraham mit großer Gastfreundschaft einlädt und sie geradezu nötigt, Gäste in seinem Zelt zu werden. Es stellt sich heraus, dass sie Boten Gottes, man kann auch sagen „Engel“ sind, die Abraham eine Verheißung Gottes übermitteln, nämlich dass Sara und Abraham, die beide schon alt sind, noch ein gemeinsames Kind haben werden. „Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?“, fragt einer der Gäste, als er mitbekommt, dass Sara lachen muss bei so einer unwahrscheinlichen Verheißung. Sollte Gott etwas unmöglich sein? Und wenig später stellt sich die Verheißung als wahr heraus - und Sara und Abraham bekommen Isaak geschenkt, dessen Nachkommen ein Volk werden, das bis auf den heutigen Tag lebt: „Am Israel chai!“ „Das Volk Israel lebt!“ Es gilt bis heute, etliche Jahrtausende später. Und der Besuch der Gäste und Abrahams Gastfreundschaft haben sich als Segen erwiesen.

Deshalb sollten auch Christen gastfreundlich sein. Jeder Gast könnte ein Engel, ein Bote Gottes sein, der den Gastgebern etwas zu sagen hat und Segen mitbringt. „Wenn du Gastgeber oder Gastgeberin bist, versuche dir vorzustellen, dein Gast sei ein verborgener Engel, den Gott dir geschickt hat.“ Die Gäste Abrahams sind gekommen und auch wieder gegangen. Gastgeberschaft braucht auch Regeln und Grenzen; denn man macht sich verletzbar, wenn man einem Fremden sein Haus öffnet. Nicht jeder Gast

ist ein Engel und auch er sollte ein guter Gast sein und die Gastfreundschaft nicht ausnutzen.

Aber grundsätzlich kann Gastfreundschaft viel Belebendes ins Leben des Gastgebers bringen, und wer selbst schon einmal spontane Gastfreundschaft erlebt hat, weiß das zu schätzen. Auf meinen diversen größeren Radtouren, nach London und nach Paris zum Beispiel, durfte ich das ein paarmal erfahren. Und für mich waren die Menschen, die mich so freundlich aufnahmen und mir manchmal bei Problemen auch weiterhalfen, wirklich Engel, Engel ohne Flügel. Ich bin dann immer mit einem Segen für die Gastgeber weitergezogen.

Im Judentum kennt man einen speziellen Segen des Gastes, mit dem der sich beim Gastgeber im Rahmen des Tischgebetes für die Bewirtung bedankt:

„Möge es Sein Wille sein, dass der Hausherr in dieser Welt nicht beschämt und in der zukünftigen Welt nicht zuschanden werde. (...) Möge er in all seinem Besitztum viel Glück haben; seine sowie unsere Güter mögen gedeihen (...). Möge der Satan keine Macht habe über die Werke seiner Hände, noch über die Werke unserer Hände. Kein Gedanke der Sünde, der Übertretung und des Vergehens komme ihm sowie uns in den Weg, von jetzt an bis in Ewigkeit.“

Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

## **Musik**

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.



Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der  
Toten und das ewige Leben.

Amen

### **Lied: Eg Nr. 667 (1-4)**

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht und das Wort, das wir  
sprechen, als Lied erklingt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus  
gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut  
schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles  
umfängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt und die Not, die wir  
lindern, zur Freude wird, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,  
dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein  
Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält und das Kleid, das wir  
schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus  
gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut  
schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles  
umfängt.

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt und der Schmerz, den  
wir teilen, zur Hoffnung wird, dann hat Gott unter uns schon sein Haus  
gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut  
schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles  
umfängt.

### **Abkündigungen**

Gottesdienst:

Nächsten Sonntag, 02.08.2020, 10:30 Uhr in Olsberg

Kollekten:

Wir danken für die Kollekten.

**Fürbitten** *die Gemeinde erhebt sich*

Lasst uns miteinander und füreinander beten. Unser gemeinsamer  
Gebetsruf lautet: Herr, bleibe bei uns.,

- ✚ Wir danken dir, dass wir dich hören dürfen. Wir danken dir, dass du uns hören willst. Nimm an, was wir vor dich bringen. Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns!
- ✚ Wir bitten dich für alle, die du berufen hast, deinem Sohn nachzufolgen: Lass die Kirchen in der Welt lebendige Gemeinschaften sein, in denen du selbst zu Wort kommst. Wo sie leiden, hilf ihnen, bei der Wahrheit zu bleiben. Wo sie sicher sind, führe sie zur Einsicht und Umkehr. Lass uns selbst den Platz finden, an dem du uns in deiner Gemeinde brauchst. Schenke uns offene Herzen, Hände und Türen für unsere Schwestern und Brüder in Christus. Lass uns Engel beherbergen und selbst Engel sein. Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.
- ✚ Wir bitten dich um das Wachstum des Friedens, um das Ende der Gewalt. Fall denen in den Arm, die auf Menschen einschlagen, einstechen, einbomben. Entmachte, die durch Völkerverachtung groß geworden sind. Gib Frauen und Männern, Mädchen und Jungen gehörigen Mut, für das Recht einzutreten und selbst Verantwortung zu übernehmen. Lehre uns, die Stimme der Opfer zu verstehen. Und hilf uns, der Anklage derer standzuhalten, die längst verstummt sind. Mach uns aufs Neue bereit für den Schmerz, ohne den es keine Versöhnung gibt. Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.
- ✚ Wir bitten dich für alle, die unter der Corona-Pandemie in vielen Ländern dieser Welt leiden, und für alle, die helfen wollen. Lass alle Verantwortlichen und auch uns mit Herz und Verstand mit den Herausforderungen und Problemen dieser weltweiten Krise umgehen. Gib deinen Geist und deinen Segen. Wir rufen zu dir: Herr, bleibe bei uns.
- ✚ Wir bitten für alle, an die wir persönlich in dieser Stunde noch denken und wir nennen in der Stille ihre Namen:  
---Stille---  
Auch für sie rufen wir zu dir:  
Herr, bleibe bei uns.

Lass dein Licht leuchten auf unseren Wegen, Geber unseres Lebens, Ursprung und Ziel unserer Wege. Bei dir bleiben wir geborgen, jetzt und in Ewigkeit Amen

Als Getaufte heißen wir Kinder Gottes und wir sind es.  
Darum dürfen wir zu Gott, dem Ewigen und Allmächtigen beten:  
Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

**„Gehet hin im Frieden des Herrn“**

„Gott sei ewiglich Dank!“

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht  
leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige  
Geist. Amen  
**Amen, Amen, Amen!**

### **Lied: Eg Nr. 170 (1-4)**

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns  
zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder  
Weinen wird gesegnet sein.
2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen  
wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen  
Schaden heilen, lieben und verzeihn.
3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn  
versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn  
erspähen - die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.
4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns  
zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.  
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

### **Orgelnachspiel**